

## Offener Brief zum Tierschutz, zur Agrar- und zur Ernährungswende

Lieber Robert/ Liebe Katharina / Liebe Britta,

wir schreiben dir in deiner Funktion als Vize-Kanzler und Repräsentant unserer Partei auf höchster Ebene / als Vorsitzende unserer Bundestagsfraktion

Als Grüne Mitglieder in Kreisverbänden im ganzen Land sind wir besorgt über den geringen Stellwert unserer „Nutz“tiere in der Ampel-Regierung sowie über die ausbleibende Unterstützung der Politik für die Agrar- und Ernährungswende.

Diese Enttäuschung empfinden wir zuallererst über die Politik unseres Parteifreunds Cem Özdemir. Angetreten als „oberster Tierschützer der Republik“ hat er bisher kaum mehr erreicht als eine erschreckend unambitionierte Haltungskennzeichnung für Schweinefleisch sowie die Bereitstellung von 1 Mrd. Euro Fördergeldern für mehr Tierschutz über die gesamte Legislatur – viel zu wenig, um flächendeckende Verbesserungen für die leidgeprüften „Nutz“tiere zu erreichen. Das Tierschutzgesetz, dessen aktuell diskutierter Entwurf neben guten Ansätzen auch viele Wünsche offen lässt, ist immer noch nicht verabschiedet.

An den miserablen Lebensbedingungen für unsere „Nutz“tiere und die ökologischen Auswirkungen durch die Tierhaltung ändert sich durch die halbherzigen Reformvorhaben nur wenig:

- Hochintelligente Wesen wie Schweine dämmern in engen, trostlosen Buchten mit Vollspaltenböden beschäftigungslos vor sich hin, dem Gestank ihrer Exkremente permanent ausgesetzt. Die noch grausameren Kastenstände für Muttersauen sind in Deutschland auch nach langen Übergangszeiten in Deutschland nur im Hinblick auf ihre Nutzungsdauer eingeschränkt, nicht aber verboten.
- Bewegungsfreudige Tiere wie Kaninchen warten in engen Käfigen auf den Tod.
- Puten und Legehennen müssen die Monotonie und den u.a. durch massive Überbelegung verursachten Stress meist reizarmer Hallen ertragen.
- Rinder leiden unter fehlendem Weidezugang, Kälberboxen und unter der in Süddeutschland immer noch weitverbreiteten Anbindehaltung, Milchkühe zusätzlich unter dem Schmerz der Trennung von ihren Kälbern.
- Insbesondere Kälber werden qualvollen Langstreckentransporten in Länder außerhalb der EU ausgesetzt.
- Die Ernährung trägt mit ca. 25% zu den Treibhausgasemissionen Deutschlands bei, darunter entfallen rund 2/3 auf tierische Produkte. Dennoch diskriminiert die Regierung ökologische Konsument\*innen mit dem vollen Mehrwertsteuersatz auf pflanzliche Milchalternativen und unternimmt kaum etwas für eine Ernährungswende zugunsten pflanzlicher Lebensmittel. Die Landwirtschaft ist weiterhin von der CO<sub>2</sub>-Bepreisung ausgenommen.

Auf Details der katastrophalen Tierschutzverstöße durch Qualzuchten und extrem tierschutzwidrige Schlachtungen (Fehlbetäubungen, CO<sub>2</sub>-Betäubungen), regelmäßig widerkehrende Skandale in Form von Stallbränden und Vernachlässigung/Verhungern und direkte Misshandlungen verzichten wir an dieser Stelle aus Platzgründen.

**Durch die wenig ambitionierte Regierungspolitik auch beim Klimaschutz droht nun eine Abwanderung von Stammwählern, worauf die guten Ergebnisse von VOLT und verschiedenen Tierschutzparteien bei den EU-Wahlen hindeuten.**

Die verbleibenden rund zwölf Monate dieser Legislatur müssen auch vor diesem Hintergrund entschlossen genutzt werden. Besonders hervorheben möchten wir die folgenden Punkte:

- Verabschiedung eines Tierschutzgesetzes, das seinen Namen auch verdient. Dieses muss insbesondere ein zügiges und vollständiges Verbot der Anbindehaltung sowie ein Verbot von Langstreckentransporten ins Nicht-EU-Ausland beinhalten.
- Ausstieg aus weiteren Qualhaltungen wie Kälberboxen, Kaninchenkäfigen und Kastenständen. Entschlossener Einsatz auf EU-Ebene, Stichwort EU Bürger\*inneninitiative „End the Cage Age“.
- Implementierung eines verursachergerechten Förderrahmens für den Umbau der Tierhaltung, wie er im Koalitionsvertrag vorgesehen ist (z.B. durch Erhöhung der Mehrwertsteuer für tierische Produkte).
- Ambitionierter Lückenschluss der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung (Puten, Rinder usw.).
- Senkung der Mehrwertsteuer auf pflanzliche Milchalternativen.

Einen regelmäßigen Verweis auf blockierende Koalitionspartner akzeptieren wir nicht, da die Grünen in allen Bereichen bereits viele Zugeständnisse gemacht haben und als Teil der Regierung selbstverständlich den Anspruch haben müssen, grüne Kernanliegen wie Tierschutz und Ernährungswende maßgeblich mitzugestalten.

**Lieber Robert / Liebe Britta / Liebe Katharina, Schweine, Rinder, Puten, Hühner, Kaninchen und andere „Nutz“tiere brauchen jetzt einen entschlossenen Vizekanzler / eine entschlossene Fraktionsvorsitzende, der an ihrer Seite steht!**

**Wir laden dich daher zu einem lösungsorientierten Austausch im Rahmen eines persönlichen Treffens in Berlin ein und bitten um zwei Terminvorschläge.**

Wir freuen uns auf deine Rückmeldung!

Herzliche Grüße

Petra Kletzander, KV Böblingen, 1. Vorsitzende mensch fair tier e.V.

Lukas Feldmeier, KV Nürnberg Stadt, 1. Vorsitzender Deutsche Tier-Lobby e.V.

Sylvia van Eesbeeck, KV Nürnberg Stadt, Leitung Deutsche Tier-Lobby e.V.

Dr. Claudia Preuß-Ueberschär, Regionsverband Hannover, Sprecherin Tierschutznetzwerk Kräfte bündeln